US-Basen in Deutschland und die Goldbasis

28.02.2013 | Prof. Antal E. Fekete

Deutschland ist weder unabhängig noch souverän, trotz aller gegenteiligen Behauptungen. Fast 25 Jahre nachdem die sowjetischen Besatzungstruppen zurückgezogen wurden, bleiben aus unerklärten und erklärlichen Gründen amerikanische Truppen auf deutschem Boden stationiert. Genauso wichtig ist auch die Tatsache, dass sich der Löwenanteil der deutschen Goldreserven in amerikanischer Obhut befindet. Wenn die Bundesbank jetzt fordert, dass ein kleines Stückchen dieses Goldes über einen langen Zeitraum hinweg nach Deutschland zurückgebracht wird, dann darf man mit Sicherheit davon ausgehen, dass dies auf amerikanische Instruktionen hin geschah.

Aber warum sollten die Amerikaner die Bundesbank bitten, einen Teil des deutschen Goldes aus dem “sicheren“ Kellern der Federal Reserve Bank of New York (Manhattan) zurückzuholen? Sicherlich nicht, weil das amerikanische Gold dort aus den Tresoren quillt und mehr Platz geschaffen werden muss.

Es ist alles nur großes Theater. Es gibt eine geheime Agenda, die geheim bleiben soll. Und dafür veranstaltet man am besten eine Show. Die Öffentlichkeit ist fasziniert von der Vorstellung, dass das Gold der Zentralbanken umgeschaufelt wird.

Ein Grund, wahrscheinlich der Hauptgrund, für diese Übung ist folgender: Die Manager des globalen Fiat-Geldsystems bereiten sich auf den kommenden Showdown vor. Sie bereiten sich auf das vor, was ich vor einigen Jahren als “den letzten Contango in Washington“ bezeichnete. Mit anderen Worten: Die politischen Entscheidungsträger rüsten sich für die permanente Backwardation an den Gold-Terminmärkten dieser Welt (oder für deren Abwehr). Sie droht, die ramponierten Scheinzahlungssysteme, mit denen die Welt heute funktioniert, zu zerreißen.

Contango ist der Normalzustand an den Gold-Terminmärkten: Der Gold-Spotpreis liegt unter den Kursen der Terminkontrakte. Hieran zeigt sich, dass genügend Gold verfügbar ist, um die Nachfrage zu befriedigen. Die Menschen sind zuversichtlich, dass alle Versprechen, Gold zu liefern, eingehalten werden. Den umgekehrten Zustand nennt man Backwardation. Er entsteht, wenn die Kurse der Terminkontrakte ihren Aufschlag verlieren und schließlich unter den Spotpreis sinken. Für den Goldmarkt ist dieser Zustand höchst anormal, weil er den Tradern, oberflächlich betrachtet, risikofreie Gewinne ermöglicht. Sie verkaufen Spot-Gold mit einem Aufschlag und kaufen dieses zu niedrigeren Preisen über spätere Terminlieferungen zurück. Diese risikofreien Gewinne sind natürlich nur vorübergehend, weil sie durch eben diese Aktionen der Trader sofort wieder eliminiert werden. Das legt auch den Schluss nah, dass es aufgrund der gegebenen Umstände eigentlich nie zu permanenter Backwardation kommen kann.

Die Allgemeinheit ist sich immer noch nicht der Tatsache bewusst, dass wir in großer Gefahr schweben – eine Gefahr, wie sie wohl seit dem Zusammenbruch des westlichen Teils des Römischen Reichs vor mehr als 1.500 Jahren nicht mehr drohte. Sollte diese drohende Gefahr Wirklichkeit werden, wäre auch das Ende unserer Zivilisation und der Beginn eines neuen dunklen Zeitalters angebrochen. Gemeint ist die Gefahr eines plötzlichen und kompletten Zusammenbruchs des Welthandels. Eine permanente Gold-Backwardation, zu der es angeblich nie kommen kann, wäre das Signal für diesen Zusammenbruch. Kurz darauf würde der Zusammenbruch des Dollar-Zahlungssystems folgen. Natürlich würde es zwischen Nachbarländern wieder Tauschhandel geben, doch der Welthandel, wie wir ihn kennen, würde auf einmal verschwinden.

Die “Goldbasis” ist die Rechengrundlage, mit der sich feststellen lässt, wann das Contango in eine Backwardation umschlägt. Sie ist der Aufschlag auf den Spotpreis, den man für den nächsten zur Lieferung ausstehenden Gold-Terminkontrakt zahlen müsste. Eine negative Goldbasis ist also gleichbedeutend mit Backwardation. Die Goldbasis ist noch nicht einmal 40 Jahre alt; bevor die USA ihre internationalen Goldverpflichtungen am 5.August 1971 ausfallen ließen, gab es nämlich noch keinen organisierten Terminhandel mit Goldkontrakten.

Anfänglich funktionierte der Terminhandel noch mit einer robusten Goldbasis. Der Contango hatte seine Hochzeit. Die Goldbasis kann nicht höher sein als die Halte- oder Finanzierungskosten (auch bekannt als Opportunitätskosten für das Halten von Gold, deren größte Komponente der Zins ist). Doch schon bald darauf begann sich die Goldbasis aufzulösen. Dieser ominöse Prozess hielt bis zum heutigen Tag an. Vor allem Politiker, Ökonomen und Finanzjournalisten haben ihn nicht erkannt oder ignoriert.

Das Schwinden der Goldbasis ist umso eigenartiger, da gleichzeitig auch die Goldpreise stiegen. Die Grundlagen der Wirtschaftslehre besagen, dass Preissteigerungen immer und überall neues Angebot

hervorrufen. In Bezug auf Gold erweist sich die Wirtschaftslehre allerdings als ohnmächtig. Beim Gold ist es genau andersrum. Steigende Preise lassen das Angebot schrumpfen; ein sehr starker Preisanstieg kann das sogar das gesamte Angebot auf einmal verschwinden lassen. Dieses Paradox lässt sich damit erklären, dass Gold ein Geldmetall ist. An dieser Tatsache können auch all die “Gold-Beschimpfungen“ staatlich finanzierter Ökonomen nichts ändern. Der Verfall der Goldbasis hat inzwischen solche Ausmaße angenommen, dass sie praktisch schon bei null liegt und gelegentlich sogar in den negativen Bereich abtaucht.

Als Forschungsgegenstand wird die Goldbasis von Wirtschaftswissenschaftler normalerweise gemieden; man behauptet, sie hätte so viel Einfluss auf die Weltwirtschaft wie die Basis gefrorener Schweinebäuche. Die Öffentlichkeit wird in völliger Unwissenheit gehalten. Wer die Goldbasis aber nicht kennt oder kennenlernt, tut das auf eigene Gefahr. Sie ist der einzige Indikator, der den schrittweisen Verfall des Fiat-Geldsystems anzeigt. Wie man weiß, hat es bislang noch nie ein erfolgreiches Experiment mit Fiat-Währungen gegeben. Nicht, dass man es nicht oft genug probiert hätte. Alle Versuche wurden entweder abgebrochen, weil sich aufgeklärte Regierungen für eine Rückkehr zu einer metallischen Basis entschieden, oder sie endeten in einem völligen Fiasko mit großen wirtschaftlichen Schäden für die Bevölkerung, weil die Fiat-Währung schnell ihre gesamte Kaufkraft verlor.

Das unablässige Schrumpfen der Goldbasis bedeutet, dass die zukünftig verfügbaren Goldlieferungen schnell verschwinden. Gold geht stetig in “starke Hände“ über, die es nicht mehr loslassen, auch nicht bei starken Kursverlusten. Letztendlich versiegt das Goldangebot und die sporadische Backwardation weitet sich zu einer permanenten Backwardation aus. Die Goldminen weigern sich, ihr Produkt weiterhin gegen Papiergeld einzutauschen. Wer Gold haben möchte, wird wohl oder übel auf Tauschhandel zurückgreifen müssen.

Permanente Backwardation bedeutet nun, dass sich das Vertrauen in Fiat-Papierwährung und staatliche Zahlungsversprechen komplett in Luft auflöst. Hinsichtlich ihres Ursprungs sind uneinlösbare Banknoten nichts anderes als gebrochene Goldzahlungsversprechen. Sobald das Vertrauen ist zerstört ist, kriegen keine zehn Pferde und keine hundert Mann Humpty Dumpty wieder zusamm‘. Permanente Backwardation ist wie ein schwarzes Loch. Nichts und niemand kommt da mehr raus. Nicht einmal ein Lichtstrahl kann seinen Fängen entkommen. Deswegen heißen schwarze Löcher auch schwarze Löcher. “Permanente Backwardation” ist zwar nicht so bildhaft wie der Begriff “Schwarzes Loch“, und dennoch kann sie die Weltwirtschaft verschlingen.

Mit der Goldbasis verhält es sich genauso wie mit der Effizienz von Bestechungsgeld. Es wird anfangs ohne weitere Fragen entgegengenommen. Wenn es aber zu einem regulären Bestandteil des Goldhandels wird, geht auch dessen Effektivität verloren. Wenn klar wird, dass dieses Geld dazu dient, die Goldhalter um ihren Besitz zu bringen, wird es schließlich auch abgelehnt. Ein Handelssystem, das auf Bestechung aufbaut, ist nichts anderes als ein Kartenhaus. Es ist unehrlich. Es ist ein Spiel mit verdeckten Karten, das auf Täuschung aufbaut.

Damit wären wir wieder beim Thema "deutsche Goldreserven". Die immer häufiger auftauchende Backwardation beim Gold alarmiert auch jene Herren, die das globale Fiat-Geldsystem am Laufen halten. Um den Markt zu befrieden, bleibt keine andere Möglichkeit mehr, als größere Mengen Zentralbankengold freizugeben. PHYSISCHES GOLD. Das Biest muss gefüttert werden. Papiergold reicht da nicht aus (obgleich die Herren nicht aufhören werden, den Markt damit zu fluten).

Amerikanisches Gold direkt aus der Fed für den Terminmarkt freizugeben, käme aber überhaupt nicht in Frage. Das würde nur den ohnehin schon grassierenden Verdacht bestätigen, dass der Dollar ein tönerner Riese ist, der knietief im Wasser steht. Sollen doch die Satellitenstaaten die Goldfreigabe vornehmen! Den Deutschen wird nachgesagt, sie würden eine harte Währung favorisieren. Sie scheuen vor einem Eintritt in den “Abwertungswettkampf“ der Währungen zurück. Deutschland ist also der erste Kandidat für die Beschickung der Goldterminmärkte, mit der der Dollar vor dem sich abzeichnenden finalen Angriff geschützt werden soll.

Lange Zeit konnte Amerika andere Staaten (unter anderem Großbritannien und die Schweiz) überreden, hunderte Tonnen Zentralbankengold zu verkaufen, während Amerika nicht eine Unze verkaufte. “Mach, was ich sage und nicht, was ich mache!” Aber auch Deutschland verkaufte in dieser Zeit kein Gold. Auf diese Weise lässt sich also der Schein wahren, dass diese Entscheidung tatsächlich in Deutschland getroffen wurde. Wurde sie aber nicht. Sie trägt den Aufdruck “Made in U.S.A”.

Deutschlands Gold ist die letzte Verteidigungslinie des Dollars. Die restlichen Zentralbanken ignorieren

inzwischen schon die Sirenengesänge Amerikas. Aus Goldverkäufern sind Goldkäufer geworden. Dem amerikanischen Masterplan zufolge ist Deutschland die letzte Festung des bröckelnden globalen Fiat-Geldsystems. Deutschland wird nicht die Seite wechseln: Das ist auch der Sinn und Zweck der amerikanischen Truppen auf deutschem Boden. Deutschland wird diese Aufgabe pflichtbewusst erfüllen und den Terminmarkt mit Gold bestücken, um eine permanente Backwardation abzuwenden. Die teilweise Repatriierung des deutschen Goldes ist ein Testlauf. Falls die Märkte verängstigt reagieren und Panikverkäufe einsetzen, bevor die Bundesbank überhaupt mit den Verkauf beginnt, dann umso besser. Sollte dieses Bluff-Spiel mit verdeckten Karten aber scheitern und der weltweite Marsch der Goldbestände in Privatbestände ungebremst anhalten, dann wird die Bundesbank – und nicht die Fed – Gold bluten. Amerikas Gold muss unter allen Umständen verschont bleiben.

Auf solchen Tricks und Täuschungen basiert das internationale Geldsystem.

* * *

Wie könnte aber nun die Lösung aussehen? Wie ließe sich der plötzliche Tod des Welthandels abwenden? Glücklicherweise gibt es immer noch ein paar aufrichtige Politiker. Der Europa-Abgeordnete Godfrey Bloom (für die Wahlbezirke Yorkshire und North Lincolnshire in Großbritannien) schlägt beispielsweise vor, Deutschland solle seine gesamten Goldreserven repatriieren und wieder eine “Deutsche Goldmark" einführen.

Die Grundursache der Weltfinanzkrise ist die galoppierende Verschuldung. Gold ist der einzige ultimative Schuldenlöscher. Seitdem es aus dem internationalen Geldsystem verstoßen wurde, kann die Gesamtschuldenmenge nur noch wachsen, aber niemals schrumpfen. Um das krebsartige Schuldenwachstum zu stoppen, muss Gold seine ehemalige Rolle als Garant der Schuldenqualität wiedererlangen.

Falls sich Deutschland den amerikanischen Wünschen widersetzt und als Vorreiter wieder eine Goldmark einführt und darüber hinaus die freie Prägung von Gold erlaubt (jeder dürfte Goldbarren- und stücke in Goldmünzen konvertieren, die als gesetzliche Zahlungsmittel anerkannt sind), dann wird sich der Lauf der Weltgeschichte ändern. Das wäre die Sternstunde Deutschlands. Die Zivilisation wird gerettet und der Beginn eines neuen dunklen Zeitalters abgewendet. Die Goldmark kann frei neben den uneinlösbaren Euros und Dollars zirkulieren. Soll das Volk entscheiden, ob es in krisenanfälligen Fiat-Währungen bezahlt werden möchte oder vielleicht doch lieber in der altehrwürdigen Stabilität von Goldmünzen. Es kann kaum Zweifel daran geben, für was sich die Menschen entscheiden werden.

Diese deutsche Initiative würde eine Kettenreaktion ähnlich tugendhafter Maßnahmen seitens anderer großer Zentralbanken auslösen, die damit eine fatale Entwertung ihrer Währungen gegenüber der Goldmark verhindern wollen. Im internationalen Handel wird sich die letztere zur heißbegehrtesten Währung der Welt entwickeln. Das Finanzsystem wird von der Marter der Währungsentwertungswettkämpfe erlöst wie auch von den zersetzenden Effekten stetig steigender Haushaltsdefizite. Staaten und Regierungen müssen der Wirklichkeit ins Auge schauen und, wie alle anderen auch, im Rahmen ihrer Verhältnisse leben. Landwirte werden nicht mehr fürs Nicht-Landwirtschaften bezahlt und arbeitsfähige Menschen nicht mehr fürs Nicht-Arbeiten. Allem voran die Jugendarbeitslosigkeit wird der Vergangenheit angehören.

Etwas Ähnliches hatte es schon in der Vergangenheit gegeben: 1948 widersetzte sich Deutschland den Besatzungsmächten, als es die Deutsche Mark einführte, ohne vorher in Washington um Erlaubnis zu fragen.

Aber hätte ein Goldstandard den keine deflationären Auswirkungen? In den 1930ern brach der Goldstandard doch genau deswegen zusammen, oder nicht?

Aber wie der Vater der Deutschen Mark, Wilhelm Röpke (1899-1966), einmal sagte: „Nicht der Goldstandard scheiterte, sondern jene, die mit seiner Verwaltung beauftragt wurden.“

© Antal E. Fekete
Professor am Intermountain Institute of Science and Applied Mathematics Missoula, US-Bundesstaat Montana
www.professorfekete.com

Dieser Artikel wurde am 27. Januar 2013 auf www.gold-eagle.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://www.goldseiten.de/artikel/163774--US-Basen-in-Deutschland-und-die-Goldbasis.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.